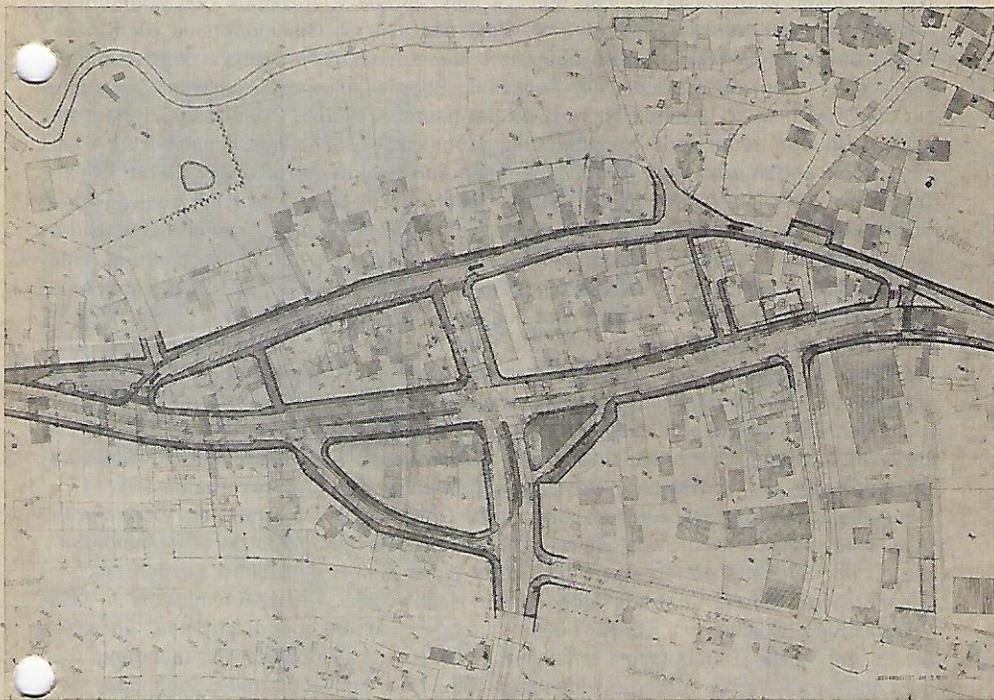


Alt-Mögeldorf

HEFT 1

JANUAR 1968

16. JAHRGANG



Die neue Mögeldorfer Durchgangsstraße

(Stadtplanungsamt)



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Die neue Mögeldorfer Durchgangsstraße

In der Veranstaltung vom 23. November 1967, über die wir an anderer Stelle dieses Heftes berichten, wurden nur zwei Bilder von dem Modell der neuen Durchgangsstraße, aber leider kein Plan der beabsichtigten Straßenführung gezeigt. Wir bringen deshalb heute die Abbildung eines Planes, den uns der Baureferent der Stadt Nürnberg dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Dieser Plan soll allen Mögeldorfer Einwohnern einen Überblick über die entscheidenden Änderungen der Verkehrsverhältnisse in Mögeldorf geben.

Wie am linken Bildrand erkennbar, soll die neue Straße vom Beginn der Mögeldorfer Hauptstraße bzw. von der Ostendstraße über das alte ev. Gemeindehaus zur Kinkelstraße durchgeführt werden. Die überquert die Kinkelstraße südlich des Neubauer Munkert, um über die Garagen der Tankstelle Stippler an der Volksgarten-Gaststätte auf die Ortsstraße zu treffen. Hier wird mit der neuen Kreuzung Ortsstraße/Schmausenbuckstraße der neue Verkehrsmittelpunkt Mögeldorfs mit 4 signalgesteuerten Fußgängerüberwegen entstehen. Die Straßenbahn soll zweigleisig in der Mitte der durchschnittlich etwa 18–20 m breiten Straße über diese neue Kreuzung hinweg zum Schmausenbuck führen. Es sind zwei Straßenbahnhaltestellen vorgesehen, eine in der neuen Durchgangsstraße für die in Mögeldorf aussteigenden Fahrgäste und eine in der Schmausenbuckstraße am Omnibusbahnhof für die in Richtung Stadtmitte einsteigenden Fahrgäste. Letztere wird zugleich Aussteigestelle für die nur bis Mögeldorf fahrenden Straßenbahnen sein, die weiterhin durch die verkürzte Schleife der Kinkelstraße wenden sollen. Für beide Straßenbahnhaltestellen sind Fußgängerinseln vorgesehen. Der Omnibusbahnhof soll anstelle der bisher in Nord/Südrichtung verlaufenden Bahnsteige eine diagonal über den bisherigen Platz verlaufende Abfahrtsstelle in Richtung Schweinau und einen an der neuen Durchgangsstraße liegenden Bahnsteig für die in Richtung Schwaig abfahrenden Omnibusse erhalten.

Über die bisherigen Lagerhallen der Noris GmbH und die Anwesen Eisen-Funke u. a. wird die neue Durchgangsstraße alsdann in die Laufamholzstraße einmünden, die an der Südseite bis an den Neubau der Noris GmbH verbreitert werden soll.

Die durch die Senke führende Mögeldorfer Hauptstraße wird Einbahnstraße in Ost/Westrichtung. Ebenso wie an der neuen Durchgangsstraße sollen an dieser Einbahnstraße zahlreiche Parkbuchten entstehen. Etwa in der Höhe der Einmündung des Johann-Sörgel-Weges wird die einbahnige Mögeldorfer Hauptstraße dann über den bisherigen Parkplatz (ehem. Hoppertsches Grundstück) in die neue Durchgangsstraße einmünden. Der Nordteil der Schmausenbuckstraße (Verbindung zwischen Mögeldorfer Hauptstraße und der neuen Straßenkreuzung am Omnibusbahnhof) wird Einbahnstraße in Nord/Südrichtung.

Wir hoffen, daß wir mit diesen kurzen Erläuterungen allen Besuchern der Veranstaltung vom 23. 11. 1967 die Fragen beantwortet haben, die in der Versammlung nur kurz gestreift oder überhaupt nicht erörtert wurden. Die Ausführungen sollen darüber hinaus auch denjenigen Einwohnern unserer Vorstadt einen Einblick in die Planungen geben, die den Vortrag des Leiters des Stadtplanungsamtes nicht besuchen konnten.

He

Bau- u. Verkehrsprobleme in Mögeldorf

Zum Vortrag von Baudirektor Kohler am 23. 11. 1967

Im Mittelpunkt des Vortrages sollte – wie wir in unserer Vorschau bekannt gaben – die neue Durchgangsstraße Ostend/Ortsstraße stehen. Wie stark dieses Problem ganz Mögeldorf berührt, zeigte der sehr gute Besuch der Veranstaltung. Der große Saal des Gemeindehauses war bis auf den letzten Platz gefüllt.

In seiner Begrüßung und Einführung wies der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Fritz Hensel, noch einmal darauf hin, daß die schnelle Entwicklung des Straßenverkehrs schon bald nach dem 2. Weltkrieg erkennen ließ, daß die Mögeldorfer Senke dem Verkehr nicht mehr lange gewachsen sein würde und eine andere Lösung gefunden werden müßte. Mit dem Flächennutzungsplan 1956 wurde deshalb die neue Durchgangsstraße beschlossen. Zwar sei durch den Umbau der Mögeldorfer Hauptstraße im Jahre 1960 eine leichte Besserung der schon damals nicht mehr tragbaren Verkehrsverhältnisse eingetreten, jedoch wäre diese durch den weiterhin sprunghaft angestiegenen Verkehr kaum noch fühlbar. Abgesehen von der durch die stärkere Besiedlung des Ostraumes bedingten Zunahme des Verkehrs habe sich infolge Fehlens des Ostringes in immer stärkerem Maße der Verkehr in den Mögeldorfer Raum hinein verlagert, zumal auch der Pendlerstrom ständig angewachsen sei. Schließlich habe auch das östlich von Mögeldorf verlaufende Autobahnnetz das sprunghafte Ansteigen des Verkehrs in Mögeldorf entscheidend beeinflußt. Hensel stellte die Frage, ob man angesichts der Tatsache, daß die Ausfallstraßen in westlicher, nördlicher und südlicher Richtung in den letzten Jahren gut ausgebaut wurden, nicht zwangsläufig zu der Feststellung kommen müsse, daß der Osten der Stadt zu stark vernachlässigt werde. Auch der reichlich verspätete Ausbau der Straßenkreuzung am Milchhof deute darauf hin. Die Arbeitsgemeinschaft habe sich deshalb seit einem Jahr in verstärktem Maße darum bemüht, bei den städtischen Dienststellen etwas mehr Verständnis für den Ostraum zu wecken, damit der nun schon vor 11 Jahren beschlossene Straßendurchbruch endlich durchgeführt wird. Die Arbeitsgemeinschaft müsse erneut fordern, die restlichen Grundstücksverhandlungen mit allem Nachdruck zu betreiben. In den Fällen, in denen trotz angemessener Entschädigung der Grundstücksbesitzer keine Einigung erzielt werden könne, sollten die gesetzlich möglichen Maßnahmen alsbald eingeleitet werden. Aufgekaufte Grundstücke sollten möglichst bald geräumt werden, um den Straßendurchbruch weitgehend vorzubereiten und dadurch zu erkennen zu geben, daß etwas geschieht. Es sollte auch erwogen werden, ob nicht gewisse Teilmaßnahmen vorgezogen werden könnten, zumal die neue Ortsstraße aus Verkehrsgründen ohnehin nicht in einem Zuge durchgebrochen und ausgebaut werden könne. Dankbar begrüßte Hensel die Änderung der bisherigen Bauplanung, die den betroffenen Grundstücksbesitzern ermöglicht, höher und damit wirtschaftlicher an der neuen Ortsstraße zu bauen. Wenn in sinnvoller abgestimmter Zusammenarbeit der städtischen Dienststellen die letzten Hindernisse bald aus dem Weg geräumt würden, sollte es möglich sein, das zur Zeit brennendste Mögeldorfer Verkehrsproblem in nicht allzuferner Zeit zu lösen.

In dem anschließenden eineinhalbstündigen Vortrag zeigte der Leiter des Stadtplanungsamtes, Baudirektor Kohler an Hand zahlreicher Lichtbilder auf, wie sich die

Stadt Nürnberg aus den Trümmern und Ruinen des Jahres 1945 parallel zu anderen vergleichbaren Großstädten zu einer blühenden Stadt entwickelt hat. Die interessanten Ausführungen und Darstellungen fesselten von Anfang bis zum Schluß den interessierten Zuhörerkreis. Ließen sie doch erkennen, daß in der Nachkriegszeit eine Vielzahl von Bau- und Verkehrsproblemen in anerkannter Weise gelöst wurden. Über den Wiederaufbau hinaus sind viele neue Wohnviertel und Stadtteile entstanden, wobei die Trabantenstadt Langwasser selbstverständlich im Vordergrund steht. Leider kam unser Stadtteil im Rahmen des Vortrages wieder einmal zu kurz. Mit Spannung wartete der große Zuhörerkreis auf die Behandlung der Mögeldorfer Probleme. Die beiden interessanten Darstellungen des Modells der neuen Ortsstraße hätte man gern länger betrachtet und im einzelnen erläutert gehabt. Wir haben uns deshalb bemüht, mit dem als Titelbild abgedruckten Plan und den Erläuterungen hierzu (s. S. 2) die Lücke des Vortrages zu schließen. Vielleicht gelingt es uns, in absehbarer Zeit unseren Lesern auch noch eine Aufnahme des Modells der Durchgangsstraße zu bringen. Dennoch verdienten die Ausführungen von Baudirektor Kohler vollen Beifall, mit dem die Zuhörer auch keinesweg zurückhielten.

Nach dem Dank der Arbeitsgemeinschaft und der Versammelten erinnerte der Vorsitzende noch einmal an einige der interessantesten Bilder, die — wie er meinte — eigentlich doch recht deutlich bestätigt hätten, daß wir uns im Ostteil der Stadt mit Recht vernachlässigt fühlen müßten. Die grafischen Darstellungen der auf dem Straßenwege von Osten in die Stadt hereinkommenden Pendlerströme hätten z. B. deutlich erkennen lassen, daß der Osten den weitesten und stärksten Zustrom habe. Außerdem wies Hensel darauf hin, daß die Bilder auch sehr deutlich gezeigt hätten, daß das im Osten verlaufende Autobahnnetz zwangsläufig auch zu einer stärkeren Verkehrsbelastung in Mögeldorf führen müsse. Diese Bilder würden deshalb nur die Auffassung bestätigen, daß der Osten der Stadt in verkehrsmäßiger Hinsicht benachteiligt würde. In diesem Zusammenhang müsse auch gefragt werden, weshalb der Ausbau der Straße zwischen Mögeldorf und Laufamholz noch nicht durchgezogen werden könne, nachdem der Abwässerkanal bereits seit zwei Jahren verlegt worden sei. Das gelte auch für die Gleißhammerstraße, deren Ausbau nach der Fertigstellung des Kanals zugesagt worden sei. Der Vorsitzende wies auch darauf hin, daß man Verständnis dafür habe, daß die Schnellstraße zunächst bis zum geplanten Hafen ausgebaut und der Ostast der Schnellstraße damit zwangsläufig bis zuletzt zurückgestellt werden müsse. Aber gerade mit Rücksicht hierauf müsse der Ausbau der Durchgangsstraße mit allem Nachdruck betrieben werden, zumal auch die Bilder der Ausbaustufen der umstrittenen U-Bahn gezeigt hätten, daß erst in der letzten Ausbaustufe eine Linie nach Mögeldorf vorgesehen sei.

In der anschließenden Diskussion wurde u. a. auch die Frage gestellt, wann in der Gleißhammersiedlung mit dem Ausbau der Straßen und im Siedlungsraum Prutzstraße mit dem Ausbau des Kanals gerechnet werden könne. In beiden Fällen konnten mit Rücksicht auf die Beteiligung mehrerer städtischer Dienststellen keine Terminzusagen gemacht werden. Mehrere Diskussionsredner wiesen nochmals auf die Schwierigkeiten für Fußgänger und Autofahrer an der Einmündung der Waldstraße in die Laufamholzstraße hin. Erfreulicherweise konnte Baudirektor Kohler bekanntgeben, daß die im

Zuge des Ausbaues der Durchgangsstraße vorgesehene Signalanlage vorgezogen und in absehbarer Zeit eingerichtet werden soll. Damit wären unsere vielfachen Bemühungen wenigstens in diesem Punkt erfolgreich. Nachdem Stadtrat Böhland das Ergebnis der Ausführungen dahin zusammenfaßte, daß nach allem, was man gehört habe, der Mögelderfer Raum wohl weiter hinten an stehen solle, war es doch erfreulich zu vernehmen, daß das Stadtplanungsamt auf dem Papier mit der neuen Durchgangsstraße fertig sei. Wenn die letzten Grundstücksverhandlungen — wie zu hoffen sei — in absehbarer Zeit zum Abschluß kommen würden, wäre es denkbar, daß der Ausbau der Straße in etwa zwei Jahren durchgeführt werden könne. Dieser Trost war zwar ebenso schwach wie der Hinweis auf den schönen Wöhrder See (von dessen 3. und letzter Ausbaustufe — wie immer — die Mögelderfer erst etwas haben würden), aber immerhin: Wir haben die Hoffnung gewonnen, daß uns dieser Abend der Lösung unseres brennendsten Problems wieder etwas näher gebracht hat. Möge uns die Stadt nicht enttäuschen und mögen auch die letzten Grundstücksbesitzer nach besten Kräften dazu beitragen, daß man sich hinter ihnen nicht mehr verstecken kann.

He

TEXTILWAREN für die ganze Familie

sowie Frottierwaren, Tisch- & Haushaltwäsche,
Wolle & Handarbeitsstoffe

finden Sie in reicher Auswahl bei

BABETTE DRESSEL

Mögelderfer Hauptstraße 34 - Telefon 571483

Gustav Hess

**Glaser- und
Schreinereibedarf**

Nürnberg,
Peter-Henlein-Str. 48/50
Tel. 445625 u. 447688

Für Bastler:

Kunststoffplatten, Hartfaserplatten, Kachelplatten,
Sperrholz, Resopal auch im Zuschnitt, Möbelfüße,
Leisten, Kleber, Leime, Eisenwaren, Flurgarderoben,
Spiegel. Alles zum Emaillieren, Mosaik.